



Milaabader Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Er erscheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Vertriebe monatlich 1.76 RM. — Einzelnummern 10 Pfg. — Postkonto Nr. 50 bei der Oberamtsparisse Rechenbürg Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enztalbank S. G. m. b. H., Wildbad. — Bezugsnehmer Gewerbeamt S. G. m. b. H., Wildbad. — Postfachkonto 291 74.

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Besten Grundpreis 15 Pfg., außerhalb 20 Pfg. — Restameile 50 Pfg. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Anstufungsteilung werden jeweils 10 Pfg. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konkretefällen oder wenn gerichtliche Beilegung notwendig wird, fällt jede Nachlassgewährung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 151. Telefon 179. — Wohnung: Blomardstraße 237.

Der französisch-südslawische Vertrag

Das Doppelgesicht Poincaré-Briand

Nach Meldungen aus Belgrad gewinnt es den Anschein, als ob der am 11. November unterzeichnete französisch-südslawische Bündnisvertrag eine gewichtige Abänderung erfahren habe, um ihm die Absichten zu nehmen, die gegen Deutschland auszufolgen sind. Wahrscheinlich handelt es sich um die Streichung des Artikels 6, der besagt, die von Frankreich und Südslawien sonst in Mitteleuropa abgeschlossenen Verträge dürften nicht im Gegensatz zu dem jetzigen Vertrag stehen, womit also gesagt wäre, daß der französisch-südslawische Vertrag ebenfalls die Richtung des französisch-polnischen und des französisch-tschechischen Abkommens haben müsse, die auf eine Schwächung Deutschlands hinauslaufen. Mit der Streichung des Artikels 6 würde also die amtliche französische Außenpolitik, die das Doppelgesicht Briand-Poincaré trägt, erstmalig sich auch in den Verträgen auswirken.

Der südslawische Außenminister Marinkowitsch teilte in einer Unterredung mit, daß auch ein griechisch-südslawischer Handelsvertrag abgeschlossen worden sei. Auf die Frage, ob dieser Handelsvertrag weitere Folgen nach sich ziehen werde, etwa eine Regelung der schwierigen Frage von Saloniki (Südslawien verlangt die Einräumung eines Freihafengebietes in dem griechischen Saloniki) gab der Minister eine ausweichende Antwort.

In England hat der französisch-südslawische Vertrag wenig Freude gemacht. Selbst die sonst sehr für Frankreich eingennommene „Times“ bezweifelt, ob die Pariser Regierung den psychologisch richtigen Augenblick für die Unterzeichnung gewählt habe. Sie scheint überlegen zu haben, daß der Vertrag die südslawischen Nerven mehr überreizt als beruhigen könne. Man hätte in Paris berücksichtigen müssen, daß auch die italienischen Nerven überreizt seien. Die Wichtigkeit, die die Vertragsschließenden ihrem neuen Abkommen beimessen, müsse in Italien Mißtrauen erwecken.

Der „Daily Telegraph“ spottet darüber, daß man von Paris aus den Eindruck zu erwecken suche, der Vertrag sei nicht gegen Deutschland und Italien, sondern gegen Ungarn gerichtet. Es sei demgegenüber zu verstehen, daß Italien Anstalten treffe, sich mit Ungarn und vielleicht auch mit Bulgarien enger zu verbinden.

Der „Manchester Guardian“ nennt den Vertrag geradezu ein Kriegsinstrument für das Mittelmeer. Frankreich habe damit seine bisherige Rolle als neutraler Friedensvermittler preisgegeben und sei offen auf die Seite einer Nation getreten, die als kriegerisch zu gelten habe. Komme es wieder einmal zu einer Krise im Adriatischen Meer, dann gebe es keine diplomatische Vermittlung mehr, wie bei den letzten Kriegen, sondern nur entweder den Völkerverbund oder den Krieg!

Der Krankheitsherde gibt es genug in Europa. Aber diejenigen, die, um mit dem tschechoslowakischen Staatspräsidenten Masaryk zu reden, „mit Bestimmtheit behaupten, daß die Nachkriegsorganisation Europas gerechter ist, als es die Vorkriegsorganisation war“, sind selber eifrig dabei, neue Krankheits- und Gefahrenherde zu schaffen. Die Freunde von gestern rüsten nicht nur eifrig gegeneinander, sondern suchen auch Bundesgenossen für die — trotz Völkerverbund — unvermeidlich scheinende Austragung des Gegenstandes. Am Freitag haben in Paris Briand und Marinkowitsch den französisch-südslawischen „Freundschaftsvertrag“ unterzeichnet, dessen Spitze gegen Italien und Deutschland alle Pariser Beredsamkeit und Deutungskunst nicht wegleugnen kann und der diese Spitze auch dann getragen hätte, wenn, wie ursprünglich beabsichtigt gewesen sein soll, ein „dreiseitiger“ Vertrag zwischen Frankreich, Italien und Südslawien zustande gebracht worden wäre. Der französisch-italienische Gegensatz auf dem Balkan wäre demnach bestehen geblieben, nur hätte sich der Kampf vielleicht in etwas milderen Formen abgespielt; andererseits ist aber auch denkbar, daß dieser Kampf noch heftiger geworden wäre, weil sich ein dreiseitiger Vertrag in sich eine Unwahrhaftigkeit dargestellt hätte. Denn der südslawisch-italienische Gegensatz wäre damit nicht aus der Welt geschafft worden, es sei denn, daß Italien auf seine balkanischen Ziele verzichtet hätte, woran es aber, nachdem es sich durch den Vertrag von Triana einen Brückenkopf auf dem Balkan geschaffen, weniger denn je denkt.

Es ist kein Geheimnis, daß der Augenblick, den Südslawien zur Unterzeichnung des bereits vor beinahe zwei Jahren paraphierten Vertrags gewählt hat, Frankreich nicht sonderlich genehm ist. Aber die südslawische Regierung bedurfte eines außenpolitischen Erfolgs, sowohl mit Rücksicht auf die innere Lage als auch im Hinblick auf den italienischen Gegner und auf die balkanischen Nachbarn. Frankreich andererseits gewann der Zwangslage, in die Südslawien es verlegt hat, die beste Seite ab, indem es die Gelegenheit zu einer Kundgebung gegen Italien ausmünzte. Italien beginnt in seiner Mittelmeerpolitik aktiver zu werden. Sein „Panthersprung“ nach Tanager sollte seinem Verlangen nachdruck geben, an den

Tagespiegel

Das Berliner Ergebnis der Angestelltenwahl (ohne Charlottenburg) ist folgendes: Liste A (D.H.V.) 28 886, Liste B (G.D.M.) 30 527, Liste C (Vereinigte Frauerverbände) 13 690, Liste D (Z.D.M.) 28 245, Liste E (Bund der Technischen Angestellten) 6590, Liste F (Deutscher Werkmeisterverband) 6265, Liste G 31 087.

Der englische und der französische Gesandte erheben in La Paz Einspruch dagegen, daß die bolivianische Regierung ehemalige deutsche Offiziere als Lehrmeister des bolivianischen Heers berufen habe, was nach dem Versailler Vertrag unstatthaft sei. Die bolivianische Regierung erklärte, die betreffenden Offiziere stammen aus Danzig. Da Danzig durch den Versailler Vertrag vom Deutschen Reich losgetrennt worden sei, seien die Offiziere keine Deutsche, sondern Danziger.

Im kommenden Jahr werden 150 amerikanische Sachverständige des Flugwesens die Hauptflugplätze und Fabriken Europas besuchen.

Schwebenden Verhandlungen über Tanager bereitet zu werden. Bei diesem gegen Frankreich gerichteten und von diesem bekämpften Bestreben, das den Anfang des von Mussolini geplanten großen kolonialen Vorstoßes bedeutet, genügt Italien die Unterstützung Englands, dessen Interessen dahin gehen, Tanager zwar eine möglichst umfassende internationale Verwaltung zu geben, das aber andererseits zu verhindern sucht, daß irgendeine der an dieser Verwaltung beteiligten Mächte militärisch den Vorrang gewinne — welche Gefahr bestand, wenn der Einfluß Frankreichs und Spaniens nicht durch eine weitere gegensätzliche Macht, wie Italien, eingedämmt wurde. Indem England Italien zu der Verwaltung Tangers hinzuziehen will, fördert es seine eigene Politik und schwächt die Stellung der andern. Englands Politik in Tanager ist also ausgesprochen frankreichgegnerrisch.

Es wird behauptet, daß die englische Regierung auch den Abschluß des französisch-südslawischen Bündnisvertrags gefördert und damit in diesem Fall eine Haltung gegen Italien eingenommen habe. Sowohl um Tanager als auch auf dem Balkan ist ein heftiger Kampf entbrannt, und das Bemerkenswerteste dabei ist diese eben gekennzeichnete doppelte Haltung Englands. Hier in kann eine gewisse Sicherung des Friedens liegen, denn an keinem dieser beiden Brennpunkte wird irgendeine der gegnerischen Mächte etwas ohne die Einwilligung Englands unternehmen dürfen. Durch den französisch-südslawischen Vertrag zerschneidet Frankreich die Sehnen der Hand (wie Bismarck 1848 als junger Landtagsabgeordneter sich ausdrückte, als er von der Gründung eines selbständigen Polens mit französischer Hilfe sprach; dadurch würden Preußens beste Sehnen durchschnitten werden), die Italien nach dem Balkan ausgestreckt hat, und indem England Italien nach Tanager zieht, zerschneidet es die Sehnen der Hände, die Frankreich und Spanien in Marokko halten, zerschneidet es aber gleichzeitig auch die Sehnen der Hand Italiens in Tanager, denn gegebenenfalls wird England auch verstehen, die andern Mächte gegen Italien auszuspielen. Dieser Kampf um das Mittelmeer beweist, daß Europa sich keineswegs in dem Zustand der statischen Ruhe befindet, die Bensch und die Sieger des Weltkriegs als vorhanden bezeichnen. Der Zustand in Europa ist also keineswegs unabänderlich, und daraus dürfen die im Krieg Unterlegenen die Hoffnung schöpfen, daß auch ihre Lage nicht unabänderlich bleiben wird.

10 Millionen Hindenburgspende

Wie berichtet, sind bei der Hauptstelle der Hindenburgspende 6,5 Millionen Mark als Beiträge aus allen Kreisen des deutschen Volks eingegangen. Zu dieser Summe kommen noch 2,5 Mill. Mark aus dem Ergebnis des von der Reichspost betriebenen Abzuges von Hindenburg-Marken und etwa 1 Mill. Mark Stiftungen aus dem Ausland, so daß insgesamt eine Summe von 10 Millionen Mark zur Verteilung steht. Hervorragend beteiligt sind an den Spenden von fremden Staaten vor allem Südamerika, China, Japan, die Mandchurie, holländisch-Indien, die Schweiz und Spanien.

Die 10 Millionen Mark der Hindenburg-Spende werden, wie bekannt, von einem noch nicht ernannten Kuratorium verwaltet werden. Dieses soll voraussichtlich Ende November zusammentreten. Die 6,5 Mill. Mark, die bei der Zentralfstelle eingegangen sind, werden in der Hauptsache für Kriegsschadigte und Hinterbliebene verwendet werden. Der Erlös aus den Hindenburg-Wohlfahrtsmarken in Höhe von rund 2,5 Millionen Mark soll vor allem den Kleinrentnern zugute kommen. Am Geburtstag des Reichspräsidenten sind bereits an 1500 besonders bedürftige Kriegsschadigte je 200 M. ausbezahlt worden. In ähnlicher Weise sollen auch weiterhin an bestimmten, noch nicht festgelegten Zeitpunkten auf Grund von Gutachten der zuständigen Fürsorgestellen Unterstützungen aus der Hindenburg-Spende neben den bestehenden Renten und Zusatzrenten gezahlt werden.

Neueste Nachrichten

Stresemann verteidigt die Außenpolitik

Halle, 14. Nov. Auf dem Landesparteitag der Deutschen Volkspartei hielt Reichsminister Dr. Stresemann eine Rede. Gegenüber der Rede des Reichsjustizministers Hergt in Mainz, der die Mißerfolge der deutschen Außenpolitik festgestellt hatte, erklärte Dr. Stresemann, jede Politik sei Rücklagen ausgelegt. Unsere Vertragsgegner von Locarno hätten es in der Hand, ob hinter der deutschen Außenpolitik das ganze deutsche Volk stehe; mit dem „Gottesfrieden am Rhein“ sei allerdings eine weitere Befestigung deutschen Landes nicht vereinbar. Wenn wir nur nach Osten sehen würden, würden wir bald durch Schläge aus dem Westen daran erinnert werden, daß es auch dort noch Leute gibt. Was man bisher erreicht habe, bedeute einen Fortschritt. Er könne in Beziehung auf die Denkschrift des Dawesagenten feststellen, daß nirgends von einem Uebermaß wirtschaftlicher Kredite gesprochen worden sei. Die Landwirtschaft, die im Bezirke von großer Bedeutung ist, arbeite im Gegensatz zur Industrie mit Verlust, und ihre starke Verschuldung sei besonders unerfreulich. Es sei Pflicht, auf die Landwirtschaft bei den Handelsverträgen Rücksicht zu nehmen, da man hier ihre Kaufkraft brauche. (Die bisherigen Handelsverträge wurden auf Kosten der Landwirtschaft abgeschlossen.) Interessenausgleich auf dem Gebiet der Handelsvertragspolitik sei die Arbeit der Reichsregierung. Eine Vielseitigkeit der Verwaltungen, wie sie Reich, Länder und Gemeinden bis jetzt seifen, entspreche nicht unserer finanziellen Lage; es müsse auch in der Verwaltung rationalisiert werden. Man dürfe Länder, die als Reichsländer im Reich aufgehen wollen, daran nicht hindern. Die Deutsche Volkspartei sei an und für sich für das Reichsgesetz, aber die Drohung, daß mit diesem Gesetz die Koalition stehe oder falle (Hergt), mache auf die Partei keinen guten Eindruck. Denn es sei bei dieser Frage kein Kompromiß vorgeschrieben wie bei wirtschaftlichen Dingen, außerdem sei die Deutsche Volkspartei bei einer Koalition nicht die Empfangende, sondern die Gebende gewesen.

An der Rede Dr. Stresemanns ist bemerkenswert, daß sie bezüglich der Locarno-Politik weit zurückhaltender ist, als man es bisher von dem Außenminister gewohnt war. Dr. Stresemann ist augenscheinlich selbst enttäuscht, daß die Gegenseite sich so wenig an den Vertrag gehalten hat.

Der Dawes-Ausschuß

Berlin, 14. November. Der entschädigungspolitische Ausschuß, den man kurz Dawes-Ausschuß nennen kann, soll durch eine Anzahl von Parlamentariern ergänzt werden. Wie den Blättern mitgeteilt wird, lautet die Liste der in Frage kommenden Mitglieder des Reichstags wie folgt: Dr. Hilferding, Dr. Dernburg, Brüning, Daub, Quast, Dr. Bredt und Leicht.

Das Kolonialabzeichen

Berlin, 14. Nov. Untätlich einer Notiz der „Welt am Montag“ wird den Blättern mitgeteilt, daß auf Wunsch einer Anzahl Kolonialdeutscher im Jahr 1921 von dem damaligen Reichsminister für Wiederaufbau (Rathenau) ein Erinnerungszeichen gestiftet wurde für diejenigen, die in und vor dem Krieg in den deutschen Kolonien tätig gewesen sind. Diese Medaille mit einer Betätigungsurkunde wurde auf Antrag gegen Bezahlung ausgegeben. Nach Auflösung des Wiederaufbauministeriums sind die betreffenden Befugnisse an das Auswärtige Amt übergegangen. In den letzten Jahren ist noch ein oder zwei Mal ein derartiger Antrag gestellt worden.

Die Bremer Bürgerchaftswahlen

Bremen, 14. Nov. Mit dem Teilergebnis für die Bezirke Bremen-Land, Vegesack und Bremerhaven verteilen sich die Mandate für das gesamte bremische Staatsgebiet nach dem vorläufigen amtlichen Ergebnis folgendermaßen auf die Parteien: Sozialdemokraten 50 (46), bürgerliche Einheitsliste 36 (40), Demokraten 12 (14), Kommunisten 10 (9), Haus- und Grundbesitzer 9 (8), Zentrum 2 (2), Heim und Scholle 1 (1), Volksrechtspartei 0 (0).

Die Landtagswahlen in Hessen

Darmstadt, 14. Nov. Bei den gestrigen Landtagswahlen war die Wahlbeteiligung sehr schlecht. Von 900 343 Wahlberechtigten haben nur 482 531 oder etwa 54 v. H. abgestimmt. Stimmen erhielten: Sozialdemokraten 157 289 (letzte Wahl 220 108), Zentrum 85 448 (100 384), Landbund 61 067 (82 742), Deutsche Volkspartei 51 638 (73 930), Kommunisten 41 160 (33 689), Demokraten 37 750 (53 301), Volksrechtspartei 24 166 (0), Deutschnationale Volkspartei 24 013 (43 717).

Die Sitze verteilen sich folgendermaßen: Sozialdemokraten 23 (26), Zentrum 13 (11), Landbund 9 (8), Deutsche Volkspartei 7 (9), Kommunisten 6 (4), Demokraten 5 (6), Deutschnationale 3 (6), Volksrechtspartei 3 (0). — Ein Sitz ist noch strittig zwischen Deutscher Volkspartei und Sozialdemokraten. Für die bisherige Koalition (Sozialdemokraten, Zentrum und Demokraten), die sich mit 14 (15)

Stimmen Mehrheit behauptet hat, wurden etwa 280 487, für die Opposition 202 044 Stimmen abgegeben. Das erste Auftreten der Volksrechtspartei für Aufwertung hat hauptsächlich den deutschnationalen Stimmverluste gebracht; der Führer der Volksrechtspartei, Landgerichtspräsident Dr. Best, gehörte früher der deutschnationalen Volkspartei an.

Stahlhelm und Politik

Chemnitz, 14. Nov. Der Stahlhelm veranstaltete hier eine große Kundgebung, der die Gründer und Leiter des Stahlhelms, Bundesführer Franz Seldte und Forstrat Dr. Georg Eicherich anwohnten. Seldte gab das neue Programm bekannt. Der Stahlhelm, dem jetzt 630 000 deutsche Männer zugehören, habe sich entschlossen, politisch zu werden; nachdem man ihn auf diese Bahn gedrängt habe. In allen Verwaltungsstellen bis in die kleinsten Gemeinden und im Reichstag müssen Stahlhelmlaute sitzen, um sie für die Zukunftsaufgaben zu schulen. Im Stahlhelmbund gebe es keine Streitfragen im Sinne eines Kulturkampfes oder Monarchie oder Republik. Die im Feld betriebene Soldatenduldsamkeit soll auch auf das politische Leben in der Heimat übertragen werden. Weder die Masse noch der Instinkt der Masse siege. Der Stahlhelm mache nicht wie die Sozialdemokratie den menschlichen Reiz zum Sprungbrett seiner Bewegung, sondern er setze die menschlichen Tugenden an sein Ziel. Man müsse einen neuen Begriff in das soziale Leben tragen. Gerade der Arbeiter besitze noch Begeisterungsfähigkeit, die dem Bürgertrium abgehe. Der Stahlhelm müsse den Arbeiter als Menschen anerkennen und ihm sagen, daß nur innerliche Vornehmheit ausschlaggebend sei, die an keine Vorrechte durch Geburt und Erziehung gebunden sei. Der Stahlhelm werde in allen nationalen bürgerlichen Parteien Sitz und Stimme haben. Die Flaggenfrage habe das eine Gute, daß sie den Anfang zur Zusammenschließung aller nationalen Kräfte bilde. Deutschlands Zukunftsaufgabe sei, den Osten aufzubauen, nicht nur mit Handelswaren, sondern auch mit geistigen Massen; die deutsche Arbeit werde entscheiden, ob Rußland asiatisch oder europäisch sein werde.

Forstrat Dr. Eicherich betonte, zu den großen Aufgaben der vaterländischen Bewegung gehören die Verteidigung deutschen Wesens, deutscher Sitte, deutscher Kultur und deutscher Wahrschaffigkeit. Das habe mit „Kriegsgeheer“ nicht das mindeste zu tun. Trotz der gewiß nicht günstigen Lage Deutschlands müsse man den Kopf hochhalten und im Beschlismus Optimist sein und an Deutschlands Zukunft glauben.

Die Volkstagszahlen in Danzig

Danzig, 14. Nov. Die Zahl der Mandate zum Volkstag betrug nach dem vorläufigen Ergebnis: Bürgerliche Arbeitsgemeinschaft 2 Sitze (—), Danziger Hausbesitzerpartei 1 Sitz (—), Deutsch-Danziger Volkspartei 5 Sitze (6), Deutsche Liberale Partei 4 Sitze (—), Deutschnationale Volkspartei 25 Sitze (33), Deutsch-Soziale Partei 1 Sitz (7), Fischer 1 Sitz (1), Kommunisten 8 Sitze (11), Mieter- und Gläubigerpartei 3 Sitze (1), Nationalliberale Bürgerpartei 5 Sitze (—), Nationalsozialisten 1 (—), Polen 3 Sitze (—), Sozialdemokraten 42 Sitze (30), Wirtschaftsliste 1 Sitz (—), Zentrum 18 Sitze (15).

Kampfansage spanischer Minister

Madrid, 14. Nov. Aus Mitgliedern früherer Kabinette hat sich ein „Großer Rat zur Verteidigung der Verfassung“ gebildet, der den schärfsten Kampf gegen Primo de Rivera und seine Nationalversammlung führen will. Eine Verfassungsänderung könne nur durch das rechtmäßig einberufene Parlament erfolgen. Vorsitzender des Rats ist der frühere Präsident des Abgeordnetenhauses (Cortes), Villanueva, Ehrenvorsitzender der frühere Ministerpräsident Sanchez Guerra.

Vorschlag für Aufhebung des Alkoholgesetzes

New York, 14. Nov. Senator Borah tritt dafür ein, daß das Alkoholgesetz widerrufen werde, was der fortwährenden Verletzung vorzuziehen sei. Der Vorschlag des Widerrufs sollte in die Hauptforderungen des Programms für die Wahlen von 1928 aufgenommen werden.

Gegen die indische Verfassungsreform

Kalkutta, 14. Nov. Die Gegnerschaft gegen die von England betriebene Verfassungsreform für Indien wächst in der indischen Bevölkerung von Tag zu Tag. Von vielen Seiten erkönt der Ruf: „Woplotet den vorbereitenden Verfassungsausschuß!“ Nur wenige Führer des öffentlichen Lebens treten für ihn ein, da in ihm kein einziger Inder sieht. Das

Der Fluch eines Dorfes

Roman von E. Hanson.

37. Fortsetzung

Nachdruck verboten

Am Fuße der Leiter zum Hochsitz ward Rat gehalten, es waren wenige bis dahin gekommen. Mancher hatte es vorgezogen, auf dem Wege zu verschwinden. Einige gar, die erst so groß gesprochen hatten von Furchtlosigkeit. Vier beherzte Männer stiegen die Leiter empor und brachten mit großer Mühe und Lebensgefahr den Toten, in Tücher gehüllt herab und in den kleinen Wagen.

Nochmals stiegen zwei Männer empor, den Hochsitz mit einer Laterne genau zu beleuchten und zu sehen, ob nichts mehr vorhanden sei. Man entdeckte nichts als eine Cognakflasche, die noch halb gefüllt unter dem Bänke des Hochsitzes stand.

Die meisten Männer entflohen dem Geruch und dem Abscheu des Anblicks. Man fuhr die entstellte Leiche ins halbverfallene Leichenhaus. Nur einige blieben, als die verhüllenden Tücher noch einmal aufgedeckt wurden um möglicherweise ein Merkmal zu finden, das zur Erkennung des Toten führen könnte. Nichts war zu erkennen. Das furchtbar verstümmelte Gesicht, der blutgetränkte Anzug, alles war nicht danach, lange angesehen zu werden.

„Es ist ein Fremder, wie ich schon von Anfang an sagte! Gott weiß, ob sein Name jemals bekannt wird!“ sagte einer in leiserem Ton und alle, die in dem verfallenen Häuschen um die Leiche standen mit Tüchern vor dem Munde, nickten. Eben wollte man den Toten den Fremden, dicht verhüllen und der Dorfchreiner noch eine desinifizierende Flüssigkeit über den ganzen Körper hin, als leise ein Paar in den mitterhellsten Totenraum trat: Renner und Theodora. Durch den Knecht hatte sie von dem gräßlichen Kunde Kunde erhalten und Theodora hatte, banger Ahnung voll, nicht gerührt, bis Renner mit ihr gegangen war. Sie stand

flast der nationalen Swajari-Partei „Forward“ schreibend: „Daß England die Mission eines Kulturträgers in Indien“ erfülle, ist eine Lüge, und ihre Rede von der heiligen Aufgabe ist nichts weiter als eine schamlose Heuchelei. Wenn England glaubt, mit dem Schwert regieren zu müssen, so soll es doch die Behauptung fallen lassen, daß es unsere Zustimmung nötig habe. Es mag stark genug sein, aber unsere Leichen hinwegzuschleppen, aber es kann nie verlangen, daß wir ihm unsere Seelen verkaufen.“

Die Rüstungen Japans

Tokio, 14. Nov. Das Kabinett billigte den Staatshaushaltsplan, der für Heer und Marine Summen auswirft, wie sie noch nie in der Geschichte Japans vorgekommen sind. Das Parlament wird Anfang 1928 darüber beschließen.

Die Lage in China

Schanghai, 14. Nov. Die Nanking-Truppen haben Wulch (160 Kilometer von Hankau) genommen. Die Truppen des radikalen Führers Tangsengtschi (Hankau) sind kampflös zurückgegangen. Ueber den Tangsengstrom findet herüber und hinüber eine gegenseitige Beschießung statt, so daß die Schifffahrt unterbrochen ist.

General Tschiangkai-shek soll erklärt haben, er wolle nicht nach Nanking zurückkehren, weil die Hankauer Partei ihm feindlich gesinnt sei und weil er auch innerhalb der Nanking Gruppe Gegner habe. Dadurch, daß er sich zurückgezogen habe (er befindet sich gegenwärtig in Japan), habe er die Grundlage für einen Ausgleich zwischen beiden geschaffen.

Tangsengtschi geflohen

In Hankau entstand am 13. November eine große Erregung. Der Hankau-General Tangsengtschi soll den General der Truppen der Provinz Hunan haben töten lassen, weil dieser ihm zum Rückzug geraten habe. Darauf hätten die Hunan-Soldaten sich gegen Tangsengtschi erhoben, und dieser sei dann geflüchtet, nicht ohne die Gelder der Hankauer Chinesenbanken mitzunehmen. — Eine echt chinesische Geschichte.

Hankau wurde von den Nankingtruppen ohne Kampf besetzt. General Hochien ist zu den Nankingtruppen übergegangen.

Württemberg

Stuttgart, 14. November.

Verleihung der Rettungsmedaille. Der Staatspräsident hat der Sophie Montag, Tochter des Glasermeyers und Kirchengemeinderats Frh. Montag in Vöberach a. N. die Rettungsmedaille verliehen.

Approbationen. Im Prüfungsjahr 1926/27 hat das Innenministerium 46 Kandidaten der Medizin, darunter 10 Damen, die Approbation als Arzt erteilt. Außerdem wurde fünf Kandidaten der Zahnheilkunde die Approbation als Zahnarzt erteilt, ferner 25 Bewerbern die Approbation als Apotheker, darunter 11 Damen.

Das Pressefest 1927 in der Viederhalle am Samstag hat alle Erwartungen übertroffen. Die Veranstaltung ging von der Arbeitsgemeinschaft der Württ. Presse (Verein württ. Zeitungsverleger und Reichsverband der Deutschen Presse Landesverband Württemberg) und dem Württ. Journalisten- und Schriftstellerverein aus. In arbeitsreichen, langen Vorbereitungen der drei Vorsitzenden, Direktor Esser, Schriftleiter Dr. Dröse und Schriftleiter Heller wurde das Fest zustandegebracht, das wohl seinesgleichen in Stuttgart noch nicht gefunden hat. So groß die Erwartungen der Tausende von Festteilnehmern, die alle Räume der Viederhalle füllten, gewesen sein mochten, sie wurden nach einmütigem Urteil noch überboten durch das, was an Kunst, Geist und Witz hier geboten wurde. Unter den Gästen sah man Staatspräsident Bazille, die Minister Volz und Dr. Dehlinger, Oberbürgermeister Lautenschlager, Landtagspräsident Körner und viele andere hervorragende Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, der Kunst und Wissenschaft, der Behörden. Die Pressefestotterei war mit einer großen Zahl von Gewinnen, zum Teil sehr wertvoller Art, ausgestattet. Aber auch in diesem Fall hat sich, wie so oft, Fortuna wieder recht eigenwillig gezeigt. Während hier viele Festbesucher reichlich, mit 10 und mehr Loten in der Hand, auf einen Gewinnbeweis der launischen Göttin harrten, streute sie an anderen Stellen ihre Gaben verschwenderisch aus. Eine Anzahl Gewinne wurde nicht abgeholt. Auswärtigen Gewinnern wird gegen Einsendung des Loses und Angabe der genauen Adresse der Gewinn durch die Post zugesandt.

Die Angestelltenwahlen. Die Beteiligung an den gestri-

gen Wahlen der Vertrauensmänner zur Angestelltenversicherung war sehr stark, etwa 68 v. H. gegen 25 v. H. bei der vorigen Wahl. Die Vorbereitungen waren indessen mangelhaft und die Zahl der Wahllokale ganz ungenügend. Viele Wähler, die nicht eine halbe Stunde auf der Straße stehen wollten, zogen es vor, keinen Stimmzettel abzugeben.

Stuttgart, 14. Nov. Gefallenenedenkfeier. Die Württ. Staatsregierung wird gemeinsam mit der Stadtverwaltung am Samstag, den 19. November d. J., abends 7.45 Uhr, im Hof des Neuen Schlosses eine Gefallenenedenkfeier veranstalten. Bei einer Besprechung im Staatsministerium mit den Vertretern der Kameradschaftsverbände und der Organisationen der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen haben sich die Verbände aller Richtungen zur Teilnahme an der Feier bereit erklärt. Die Feier wird mit einem Fackelzug eingeleitet werden. An dem Fackelzug werden sich in erster Linie Angehörige der Kameradschaftsverbände beteiligen. Bei dem Fackelzug und bei der Ausstellung im Schloßhof können sich auch Vereinigungen und Verbände, die nicht zu den Kameradschaftsverbänden zählen, durch Abordnungen vertreten lassen. Etwaige Anmeldungen werden an das Polizeipräsidium, Kommando der Schutzpolizei, Einzeldienst (Altes Schloß) erbeten.

Chruna. Dem Postdirektor a. D. Albert Stemmer wurde anlässlich seines 70. Geburtstages von seiner Vaterstadt Hayingen O. M. Münstingen das Ehrenbürgerrecht verliehen.

Der Staatspräsident hat dem Straßenbahnwagenführer Adam Allig in Stuttgart-Ostheim die Rettungsmedaille verliehen.

Der Verkehrsverband Württemberg-Hohenzollern hat sich in seiner Landestagung am Samstag nachm. im Bahnhof Stuttgart für zahlreiche Verkehrsverbesserungen, namentlich auf der Nord-Süd-Eisenbahnlinie, ausgesprochen.

Das rasende Fahren. Am 6. August fuhr der Bankbeamte Stephan Weiß aus Mössingen mit seinem Motorrad auf dem er den Buchbinder Heinrich Ruf auf dessen Witze mitfahren ließ, mit einer Geschwindigkeit von 35 Kilometer durch die Kronprinzstraße. An der Kreuzung der Büchsenstraße wurde das Motorrad von einem Straßenbahnwagen erfasst und umgeworfen. Weiß kam mit leichten Verletzungen davon, Ruf erlitt einen tödlichen Schädelbruch. Wegen fahrlässiger Tötung verurteilte das Schöffengericht den Weiß zu 3 Monaten Gefängnis.

Aus dem Lande

Tübingen, 14. Nov. Für den Reichsschulgesehentswurf. Zwölf hiesige Professoren haben sich einer von deutschnationalen Hochschullehrern für den Reichsschulgesehentswurf gefaßten Entschliebung angeschlossen, nämlich die Professoren Fuchs, Volz, Birk, Dörries, Gmelin, v. Huene, Jakob Kettel, Karl Müller, Olpp, Walbaum und Wahl. Dieser Entschliebung haben über 300 Hochschullehrer zugestimmt.

Neuenbürg, 14. Nov. Waidmannsglück. Seltenes Waidmannsglück hatte Karl Schöndhaler von hier, der im Waldteil Reue Weinsteige der Jagd oblag. Als vier Hirschkühe über eine Lichtung wechelten, gab er rasch einen Schuß ab und hatte dabei das Glück, mit diesem Schuß zwei Stück, eine Hirschkuh mit Kalb, zu erlegen.

Ofterdingen O. M. Rottenburg, 14. Nov. Ein Kind an der Futterschneidmaschine verunglückt. Die 7jährige Anneliese Rühle brachte den rechten Arm in die Futterschneidmaschine. Dem unglücklichen Kind mußte der Arm abgenommen werden.

Rottweil, 14. Nov. Die erste Kleinmotorprüfungsprüfung in Württemberg. Dieser Tage übernahm Landesfeuerinspektor Baurat Zimmermann-Stuttgart die Prüfung und Uebernahme der für die Feuerwehr Rottweil-Mittstadt von der Firma Magirus-Union angekauften Kleinmotorprüfungsprüfung. Rottweil ist die erste württ. Gemeinde, die eine derartige Maschine besitzt. Die Maschine bietet mit ihrer neuen Konstruktion außerordentliche Vorteile.

Hall, 14. Nov. Einbruch. In der Nacht zum Freitag wurde das Schaufenster des Schuhgeschäfts Theodor Heilmann durch einen Steinwurf zertrümmert. Der Täter entkam aus den Auslagen mit Hilfe einer Wirtgabel einige Paar Schuhe. Mit dem Diebesgut hatte der Einbrecher nichts anfangen können, denn es waren ausschließlich „rechte Schuhe“, die denn auch in den Anlagen wieder aufgefunden wurden. Die Einbruchdiebstahle mehrten sich in letzter Zeit. Es besteht Verdacht, daß sie von einem ganz bestimmten Personenteil ausgeführt werden.

ihre Selbstvorwürfe und ihr blonder Kopf laut, übermann vom Schläse auf die Hände überm Tische. Mit diesem Mitteilen trich Renner über das volle, weiche Haar: „Meine liebe, liebe Theodora!“ und im Sinne setzte er hinzu: „Armes Kind eines armen Mannes!“ Schon vor Mittag war das Gericht im Dorfe zur Aufnahme des Tatbestandes.

Im Dienstzimmer des Bürgermeisters ging es erregt zu. Der Ortsvorsteher sagte dem hohen, bageren Richter in Eile von den Vorgängen des verflorenen Abends. Wie man den Toten fand, wie er dafür sorgte mit soviel Mühe, daß er noch in der Nacht zum Leichenhause kam. Statt Anerkennung all dieser Vorforschlichkeit zu zollen, donnerte der Richter mit größter Verärgerung auf den auch sonst so harten Rügen dem Ortsvorsteher entgegen: „Aber Mann! Welch fürchterliche, unverzeihliche, Dummheit haben Sie begangen! Haben Sie denn an gar nichts gedacht? Sie sagen da, der Kommerzienrat habe sich erschossen. Weiß man, daß es der Kommerzienrat sicher ist? Weiß jemand, kann es ein Mensch sagen, daß er sich selbst erschossen hat?“

Der Bürgermeister stammelte mit hochrotem Kopf: „Es ist, es ist sicher der Kommerzienrat! Seine Tochter hat ihn doch erkannt. Und sicher hat er sich doch erschossen! Wir konnten ihn doch nicht im Wald liegen lassen — bei dieser Hitze!“

„Erschossen hin, erschossen her!“ vollterte der Richter. „Hat man ein Gewehr bei ihm gefunden?“

„Nein, das gerade nicht!“

„Also! Und das Liegenlassen: er mußte am Ort bleiben, und wenn es nur noch das Skelett gewesen wäre! Sie mit Ihrer Ueberzeugung haben mir alles erschwert, und alles verdorben! Warum nur Selbstmord? Kann denn kein Mord vorliegen? Aus welchem Grunde soll sich dieser Herr erschossen haben! — O — diese Dummheit, man könnte draufgehen! Also, vorwärts — zum Leichenhause!“

(Fortsetzung folgt.)

Ulm, 14. Nov. Die offene Coupéfabrik. Die Reisenden des nach 18.00 Uhr in Geislingen abfahrenden Abendpersonenzuges wurden gestern auf der Fahrt über die Alb in nicht geringen Schrecken versetzt dadurch, daß bei der Kreuzung mit dem Ulmer Gegenzug eine Wagengruppe offenstand und einige Scheiben einschlug. Wie in Weimerstetten festgestellt werden konnte, ist niemand verunglückt. Die Ursache soll wieder ein breitgebauter preussischer Coupéwagen gewesen sein. Es ist höchste Zeit, so schreibt das „Ulmer Tagblatt“, daß solche Wagen aus den Wärfen. Zügen herausgenommen werden, bevor weitere Unglücke passieren. Auf den preussischen Bahnen sind die Gleise voneinander weiter entfernt als bei uns, deshalb werden sich die Coupéwagen dort eher eignen als bei uns.

Leutkirch, 14. Nov. Tödlicher Autounfall. Infolge des in der Nacht zum Samstag eingetretenen Schneefalles kam ein Kraftwagen in der Nähe von Friesenhofen ins Gleiten und stürzte die Böschung hinab. Der Insasse, ein Heidenheimer Fabrikant, wurde getötet, der Autolenker erlitt einen schweren Nervenschock. Wenige Tage zuvor ereignete sich an der gleichen Stelle ebenfalls ein Autounfall, bei dem es verschiedene Schwerverletzte gab.

Vom Allgäu, 14. Nov. Eine Hundegeschichte. Im bayerischen Allgäu wollte ein Mann seinen Wolfshund töten. Er nahm ihn an der Leine in den Wald und band ihn an einen Baum. Wobei er dem Hund eine Dynamitpatrone mit Zündschnur an den Schwanz band und anzündete und dann wegen der Explosionsgefahr davonschlief. Er war aber nicht weit, da kam plötzlich der Hund ganz wütend und ängstlich seinem Herrn zugeflogen und suchte schwanzelnd um Hilfe. Der zum Tod erschreckte Besitzer des Hundes lief, was er laufen konnte. Aber sein lieber Vierfüßler war ihm halt stets auf den Fersen. In seiner schrecklichen Angst lief er einem kleinen Teich zu, der Hund ihm nach und die Gefahr für den Hund war vorbei. Aber der Mann als Nichtschwimmer mußte zuguterletzt froh sein, daß ihn der Hund und hilfsbereite Leute herauszogen.

Ehlingen, 14. Nov. Höhere Maschinenbauschule. Die Höhere Maschinenbauschule in Ehlingen wird im Winterhalbjahr 1927/28 von 455 Schülern besucht. Davon sind 433 Württemberger, 19 Angehörige anderer deutscher Länder und drei Ausländer.

Heilbronn, 14. Nov. Die Schuhmacher wollen die Preise erhöhen. In einer Versammlung beschäftigte sich die Schuhmacher-Innung des handwerkstammerbezirks Heilbronn mit der Preisfrage und kündigte eine Preiserhöhung an, wenn die Rohmaterialien noch weiter in die Höhe gehen sollten.

In Heilbronn wurden heute früh 1100 Tabakarbeiter ausgesperrt, nachdem 14 Tage zuvor die Kündigung ausgesprochen worden war.

Sontheim, 14. Nov. Schwer verletzt aufgefunden. In der Nacht auf Samstag hörten Passanten und Anwohner in der Heilbronner Straße Hilferufe und fanden einen bei der Firma Sohnius beschäftigten Arbeiter mit einer schweren Kopfwunde und Schürfungen im Gesicht auf. Der Verletzte, der anscheinend mit Vater und Bruder reichlich getrunken hatte, geriet mit letzterem in Streit und trug dabei schwere Wunden davon. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus übergeführt.

Schorndorf, 14. Nov. Jubiläum des Liederfranzes. Der Liederfranz feierte am Sonntag sein 100jähriges Bestehen. In der Künstelin fand ein Festakt statt, wobei Amtsgerichtsrat Majer die Festrede hielt. Der Präsident des Deutschen Sängerbundes, List, übermittelte dessen Glückwünsche und teilte mit, daß zum deutschen Sängertag in Wien jetzt schon 148 000 Sänger angemeldet sind. Schultheiß Raible gab den Glückwünschen der Stadt Ausdruck. Bei dem Mittagsmahl ergriff auch Staatspräsident a. D. Dr. v. Hieber das Wort, der die Bedeutung des deutschen Liedes würdigte. Nachmittags war Festkonzert, zudem sich auch Staatspräsident Dr. Bagel einfand.

Murrhardt, 14. Nov. Ansiedlung von Industrie. Den Bemühungen des Ortsvorstehers ist es gelungen, wieder neue Industrie in der Gesamtgemeinde anzusiedeln. Die frühere Lack- und Drahtstiftfabrik Hausen ist an die Firma E. F. Walcher u. Cie., Orgelbauanstalt Ludwigsburg, käuflich übergegangen. Die Firma wird im Hauptgebäude ein Sägewerk einrichten, um das für die Orgelfabrikation benötigte Holz zu schneiden. Um die Verbindung mit der Staatsstraße zu erreichen, wird die Murr überbrückt werden. Auch sind einige Wiesen zwischen Murr und Staatsstraße erworben worden. Im übrigen wird eine Fabrikation von Orgelpfeifen aufgenommen. Die Orgelpfeifenfabrikation wird Anfang Januar 1928, das Sägewerk Anfang Februar in Betrieb kommen.

Deubach O. Mergentheim, 14. Nov. Der Hund als Lebensretter. Wie durch ein Wunder wurde am Donnerstag früh der Bruder Adam Freitags gerettet. Als er aufgestanden war, wollte er zum Pferd bestiegen werden und füttern. Wie gewöhnlich wurde er von dem Hund an der Haustüre freudig empfangen; der Hund lief dann bis zur Stalltür voraus. Plötzlich tat er einen Schrei und lag tot am Boden. Nun erst bemerkte Georg Freitag, daß ein in der Nacht zerrissener Draht der Starkstromleitung auf dem Boden lag, und daß ihn das gleiche Schicksal ereilt hätte, wenn ihm nicht der Hund zum Lebensretter geworden wäre.

Vom Bayerischen Allgäu, 14. Nov. Reicher Schneefall. — Der Brandstifter. In Pfonten und Umgebung hat es so reichlich geschneit, daß die Höhen und Täler ringsum mit einer 10 Zentimeter hohen Schneedecke bedeckt sind. Eine Abteilung des Cannstatter Nachrichten-Bataillons übt sich bereits fleißig im Skifahren. — Der 17. J. a. Diensthube Georg Fechenberger hat eingetunden, daß er die beiden Brände vom 27. September und 1. November bei dem Gastwirt Nied in Nieden bei Kaufbeuren gelegt hat. Die beiden Brände haben einen Gesamtschaden von 180 000 Mark angerichtet.

Baden

Karlsruhe, 14. Nov. Beim Schwenken von Wäsche stürzte die 66 Jahre alte Witwe des Tagelöhners David Siegel im Städtel Mühlburg in die hochgehende Alb. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

Baden weist für das Jahr 1926 einen sehr starken Rückgang der Säuglingssterblichkeit, eine gesenkte Geburtenziffer und eine Zunahme der unehelichen Geburten auf. Jedes neunte Kind wurde unehelich geboren. In Baden kommen 140 Frauen auf 100 Männer.

Pforzheim, 14. Nov. Ein angesehener Mitbürger, Max Ernst, ist in plötzlicher geistiger Umnachtung freiwillig aus dem Leben geschieden. Der Verstorbene verwaltete seit Jahren das Schriftführeramt des Enzgau-Militärvereins-Verbands.

Heidelberg, 14. Nov. Am Samstag früh wurde im Heidelberger Stadtwald beim „Hohlen Kestenbaum“ ein Wildhüter von einem Unbekannten, der ihm verdächtig vorkam, nach dem nächsten Ort befragt. Nach gegebener Auskunft entfernte sich der Wildhüter. Ein gleich darauf zu ihm kommender Arbeiter verfolgte den Unbekannten und stieß dabei auf ein Auto, in dem sich eine Frau mit einer Schußwunde tot befand. Darauf suchte man den Mann und fand ihn auch bald. Auch dieser wies am Kopfe eine Schußwunde auf, die seine sofortige Ueberführung ins Akademische Krankenhaus Heidelberg notwendig machte. Die Tote wie auch der Verletzte sind aus Leipzig gekommen. Nach einem Brief hat der Mann die Frau mit ihrem Einverständnis erschossen und sich dann selbst töten wollen, was ihm aber mißglückte. Die Getötete soll eine geschiedene Frau sein. Der Mann ist noch nicht vernehmungsfähig.

Nachmittags raste ein scheu gewordenes Pferd mit einem Bierwagen die steile Hirschgasse hinunter zur Siegelhauer Landstraße. Dort durchbrach es das Geländer und rutschte die glatte Böschung hinunter. Bei seinen krampfhaften Bemühungen, wieder auf die Beine zu kommen, glitt es auf dem schlüpfrigen und steilen Hang aus und geriet mitsamt dem Wagen ins Wasser. Pferd und Wagen wurden sofort von der Strömung erfasst, trieben ein kurzes Stück teils über, teils unter dem Wasser stromabwärts und versanken dann beide kurz oberhalb der alten Brücke. Pferd und Wagen sind noch nicht aufgefunden.

Mannheim, 14. Nov. Der Ehrenbundesobmann des badischen Sängerbundes, Kammerjunker Richard Sauerbeck, konnte seinen 75. Geburtstag feiern. Erst 32 Jahre alt, wurde er im Jahr 1884 an die Spitze des badischen Sängerbundes berufen, den er 25 Jahre lang leitete.

Mosbach, 14. Nov. Der Haupttreffer der Mosbacher Zuchtvielmärklotterie mit 1500 M kam nach Wolfach, ein Postkassierer ist der glückliche Gewinner. Den zweiten Treffer mit 800 M erhielt ein Lehrer aus Merschingen.

Fischbach bei Billingen, 14. Nov. In der hiesigen Gemeinde herrscht seit 14 Tagen eine Mäseepidemie unter den Kindern. Die Schule mußte geschlossen werden. Bis jetzt forderte die Krankheit kein Opfer, doch ist ihr Erföschen noch nicht abzusehen.

Titisee, 14. Nov. Der im letzten Jahr ins Leben gerufenen Verkehrsvereins für den Hochschwarzwald sind bisher die Orte Neustadt, Lengkirch, Friedenweiler, Kappel, Saig, Titisee, Hintergarten, Bärenthal, Feldberg, Altglashütten, Aha und Schluchsee angeschlossen. Ein neuer Beschluß bestimmt, daß nunmehr auch die Gemeindeverwaltungen der Kurorte des Hochschwarzwalds Mitglieder der Verkehrsvereins werden sollen.

Konstanz, 14. Nov. Das an der Rheinbrücke am Bodenseeufer gelegene Seehotel wurde bei der Zwangsversteigerung von Dr. Karl Schuler-Kreuzlingen für 103 000 RM. erworben.

Notales.

Wildbad, den 15. Nov. 1927.

Turnerische Ehrung. Bei der am letzten Sonntag in Schwann stattgefundenen Gauversammlung des Unteren Schwarzwaldgauen wurde dem verdienten Ehrenvorsitzenden des hiesigen Turnvereins Herrn Karl Kalksch in Anwesenheit des Kreisvertreter Hägele für 25jährige, treue aktive Tätigkeit der Kreis-Ehrenbrief überreicht und ihm zu dieser Verleihung allseits herzlichste Glückwünsche dargebracht. Auch wir gratulieren unserem um die Turnsache so hochverdienten Mitbürger herzlichst zu dieser ihm zuteil gewordenen Ehrung.

Die Familienabende des Handels- und Gewerbevereins und des Mandolinenvereins am Samstag abend hatten sich keines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen, was in Anbetracht der reichlich gebotenen guten Unterhaltung zu bedauern ist. Hauptsächlich ist der Besuch der eigentlichen Vereins-Weihnachtsfeier ein besserer, damit sich die Mühe der dabei Mitwirkenden lohnt und die Vereinskassen eine Aufbesserung erfahren. Oder sollte der Ruf unserer Staatsmänner: „Weniger Festlichkeiten!“ schon bei den Weihnachtsfeiern der Vereine seine Wirkung ausüben beginnen?

Der Krieger- und Militärverein beschloß in seiner am Sonntag nachmittag im Hotel Post stattgehabten Generalversammlung, seine Weihnachtsfeier auf den 1. Jan. zu legen.

Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen schreibt uns: Da die 5. Novelle zum Reichsversorgungsgesetz im November nicht mehr erledigt wird, mußte für Dezember eine neue Voranschlagung auf die zu erwartende Rentenerhöhung veranlaßt werden. Das Reichs-Arbeits-Ministerium hat die Angelegenheit so geregelt, daß die gegenwärtige Rentenerhöhung von 22% (Leistungszulage gemäß § 87 des R.-V.-G.) auf 60% für Beschädigte und auf 30% für Hinterbliebene erhöht wird. Die sich hieraus ergebende effektive Rentenhöhe kann ab 20. Nov. bei jedem Ortsgruppenfunktionär erfragt werden. Die Rentenzahlung wird an den sonst üblichen Tagen, in der Regel am 29. des Monats, erfolgen.

Weihnachtsmesse in Wildbad. Der Gewerbe- und Handelsverein hält vom 3.—5. Dezember in der städtischen Turnhalle eine Weihnachtsmesse ab (Sf. Inzerat), um der Einwohnerschaft Wildbads und der umliegenden Orte einen Beweis zu liefern von der hohen Leistungsfähigkeit der Wildbader Geschäftsleute.

Verkehrsverbesserungen bei der Reichspost. Wie mitgeteilt wird, sind von der Reichspostverwaltung außer der Bestellung durch Kraftwagen in Landorten noch weitere dem Verkehr dienende Anordnungen vorgesehen. So sollen die Postanstalten und sonstigen Annahmestellen vermehrt und die Schalterstunden erweitert, die Postbestellgänge vermehrt und nach Maßgabe der Bedürfnisse beschleunigt werden. Auch das Kraftwagennetz der Reichspost zur Verbesserung der Verbindungen zwischen Postorten abseits der Eisenbahn wird ausgebaut. Zur Beschleunigung der Uebermittlung von Telegrammen wird der Fernsprecher in größtem Ausmaß verwendet werden. Die Dienststunden im Fernsprechwesen werden besonders auf dem flachen Land erweitert. Die Arbeiten zur Einführung des Selbstanschlusses werden

fortgesetzt. Im Funkwesen wird die bevorstehende Einführung des Bildtelegraphenverkehrs den Nachrichtenverkehr ergänzen. Die Eröffnung neuer Rundfunksender in Jeesen, Köln und Nachen steht bevor.

Sozialfürsorge in Deutschland. Vom Verband zur Wahrung der deutschen Betriebskrankenkassen wurde eine Schrift herausgegeben, in der die Aufwendungen Deutschlands für Sozialversicherung ziffermäßig dargestellt werden. Es erfordert 1926 die reichsweite Krankenversicherung über 1500 Mill. Mark, die Reichsunfallversicherung fast 350 Mill. Mark, die Angestelltenversicherung annähernd 250 Mill. Mark, die Pensionsversicherung im Bergbau über 200 Mill. Mark, die Erwerbslosenfürsorge weit über 500 Mill. Mark. Hinzu kommen die Reichszuschüsse mit annähernd 930 Mill. Mark, so daß insgesamt die Aufwendungen für die deutsche Sozialversicherung 1926 nicht viel hinter 4,5 Milliarden Mark zurückbleiben; 1913 betragen sie gut 1 Milliarde Mark. Die Zahlen für 1927 dürften noch höher sein; man schätzt sie trotz dem teilweisen Rückgang der Reichszuschüsse auf etwa 4,7 Milliarden Mark.

Wieviel Menschen zählen zu den einzelnen Altersklassen? Nach den Ergebnissen der Volkszählung von 1910 waren in Deutschland von 1000 Einwohnern 340 unter 15, 400 im Alter zwischen 15 und 40, 181 im Alter zwischen 40 und 60 und 79 zählten 60 und mehr Jahre. Für Oesterreich (damiges Gebiet) waren die Zahlen im gleichen Jahrgang und für die gleichen Altersstufen 348, 382 und 187. Frankreich hatte unter 14 Ländern der Welt die wenigsten Leute (258) unter 15 Jahren, dagegen 386 bis 40 Jahre, 230 bis 60 Jahre und 126 über 60 Jahre oder in den beiden letzten Gruppen überhaupt den höchsten Satz unter 14 Ländern.

Der Nutzen des Frosts im Garten. Fast alle hassen ihn, der uns im Herbst schon so oft überrascht und die letzten Blumen erfrieren läßt, der uns zwingt, die Fenster, die Luftspeicher unserer Wohnungen und Keller, zu schließen und mit allen möglichen Dingen dicht zu machen, daß ja kein Lüftchen herein kann; der Frost, der uns so manches Frühjahr schon die erwartete Obsterte raubte, dem so manches Gurkenpflänzchen noch im Mai zum Opfer fällt, er soll Nutzen haben. Doch! Und wenn wir wollen, so können wir uns einen großen Teil seiner Macht dienstbar machen im Kampf mit dem Boden, diesem seine Nährwerte abzurufen. Wir graben im Herbst um, lassen die Erdklumpen ganz und legen sie so hin, daß sie möglichst hohl liegen, dann kann der Frost und die Kälte das Erdreich richtig ausfrieren, zermürben und lockern. Darum soll man auch die Obstbaumgruben möglichst schon im Herbst graben, damit der Frost auch im Boden und an den Seitenwänden seine segensreiche Arbeit leisten kann. Darum! Beim ersten Umgraben Schollen ganz lassen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Englische Ehrung deutscher Kriegsgefangener. An den Gräbern der deutschen Soldaten auf dem Lodge Hill-Friedhof in Birmingham wurde am Sonntag von Kriegswaisen ein Kranz niedergelegt, dessen Schleife die Widmung trägt: „Von früheren Feinden und englischen Kindern“. Eine Kinder- und Kriegsteilnehmerprozession bewegte sich zum Friedhof, um dort an den Soldatengräbern Kränze niederzulegen.

Felssturz am Hohentwiel. Sonntag morgen zwischen 7 und 8 Uhr stürzten plötzlich an der Ostseite des Hohentwiel mit Donnergetöse drei große brüchig gewordene Felsen ab und zerstörten auf großen Umkreis hin die forstlichen Anlagen. Verletzt wurde niemand; der betreffende Weg ist schon seit längerer Zeit gesperrt. Die großen Felsmassen rissen alles mit sich, Bäume von Meterdicke wurden wie Streichhölzer enturzelt. 60 bis 80 Zentner Blöcke bedecken den Felsenweg, der vollständig unpassierbar geworden ist.

Deutsche wissenschaftliche Forschungen am Amurfluß. In Chargin ist eine deutsche wissenschaftliche Expedition unter Führung von Dr. Stöckner, die unter den nomadisch-ferneren mongolischen Stämmen wertvolles ethnographisches Material gesammelt sowie erfolgreiche zoologische Studien betrieben hat, eingetroffen. Dr. Stöckner berichtet, daß er während der Arbeiten der Expedition am Amurfluß schwer an Malaria erkrankte und auf Anraten seiner eingeborenen Begleitung sich der Behandlung der mongolischen Zauberärzte unterzog. Zu seinem größten Erstaunen heilten diese ihn nach kurzer Zeit von seinem Fieber.

Pfarrer Mändmeyer freigesprochen. Der Pfarrer des bekannten Nordseebades, Mändmeyer war wegen Verletzung gegen das Republikanengesetz (öffentlicher Beleidigung eines Reichsministers) zu drei Monaten Gefängnis und 150 M Geldstrafe verurteilt worden. Die Berufungsinstanz, die Große Strafkammer in Oldenburg hob aber das ungeheuerliche Urteil und sprach Mändmeyer frei.

Ein französischer Offizier im Rhein ertrunken. Der französische Vedastoffier Merour, der auf dem beschlagnahmten deutschen Rheindampfer „Rheinstrom 13“ Dienst tat, wollte sich beim Kaiserdenkmal in Koblenz, wo der Dampfer angelegt hatte, an Bord des Schiffes begeben. Infolge eines Fehltritts stürzte er in den Rhein und ertrank.

Der rote Bannerorden wurde vom revolutionären Kriegsrat in Moskau u. a. verliehen an Kiara Jettin, Mag Holz und Bela Kuhn.

Ein Ebert-Rathenau-Erzberger-Denkmal will das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold unter Beteiligung der Linksparteien und der Gewerkschaften in Berlin errichten.

Vom Kirchsturm abgelöst. Bei einer Ausbesserung an der Kirchsturm in Kirchweidach (Oberbayern) stürzte der Tragkorb, in dem sich der Zimmermeistersohn Alois Amann befand, plötzlich ab. Der junge Mann wurde tödlich verletzt.

Schweres Automobilunglück. Auf der Landstraße von Winsen an der Aller nach Celle (Hannover) kam ein mit vier Personen besetzter Kraftwagen auf der Vergebrücke ins Gleiten, durchbrach das Brückengeländer, überschlug sich und stürzte in die Verze. Alle vier Insassen ertranken. Als Ursache des Unglücks wird ein Reifenschaden angenommen.

Fabrikbrand. In Sommerfeld, Reg.-Bez. Frankfurt an der Oder, ist die größte Tuchfabrik, ein großer vierstöckiger Bau, vollständig abgebrannt.

Schiff in Brand. Auf dem deutschen Dampfer „Nordland“ brach auf der Fahrt von Finnland nach Lübeck ein Brand aus. Dem zu Hilfe eilenden Bergungsdampfer „Hercules“ gelang es, das Feuer zu unterdrücken, doch ist der Schaden bedeutend.

Die Hindenburgspende. Nach amtlicher Mitteilung hat die Hindenburgspende rund 6 1/2 Millionen Mark ergeben, das ist der größte Betrag, den eine Sammlung nach dem Krieg erreicht hat. Eine abschließende Feststellung kann vor dem 20. November nicht gemacht werden, da immer noch Gaben einlaufen. So gingen in den letzten Tagen 39 000 M. aus dem Saargebiet, 13 500 M. von Deutschen in Spanien und 10 000 aus Los Angeles in Kalifornien ein.

Der Nobelpreis für Physik 1927 wurde von der Akademie für Wissenschaften in Stockholm den Professoren A. H. Compton - Chicago und Charles Thomas Rees Wilson - Cambridge je hälftig zuerkannt.

Der Preis für Chemie und derjenige für Literatur werden in diesem Jahr nicht vergeben. Den Literaturpreis für 1926, der im letzten Jahr nicht vergeben wurde, wird, wie bereits gemeldet, die italienische Schriftstellerin Grazia Deledda erhalten.

Berliner Diktatur. Der preussische Kultusminister Becker hat gegen den Berliner Universitätsprofessor Dr. von Möller ein dienstliches Strafverfahren zum Zweck der Amtsentsetzung einleiten lassen, weil Möller das Vorgehen Beders gegen die Studenten und seine Universitätsverordnung gefoltert hat.

Zurückhaltung eines italienischen Reisedampfers. Der große italienische Dampfer „Duisio“, der ebenfalls der Navigazione Generale Italiana gehört wie die verunglückte „Mafalda“, war eben im Begriff, mit voller Ladung und den Reisenden von Genua nach Amerika abzureisen, als die Hafenbehörde dem Schiff die Ausfahrt verweigerte. Das Schiff mußte sofort sich in ein Dock zur Ausbesserung begeben, um die festgestellten Schäden auszubessern. Die Reisenden mußten wieder gelandet werden. — Die Hafenbehörde scheint jetzt etwas vorsichtiger geworden zu sein. Der Untergang der „Mafalda“ ist bekanntlich darauf zurückzuführen, daß man dem Schiff die Ozeanfahrt freigab, obgleich seine Maschinen schadhaft waren.

Das größte Tauchboot der Welt ist in Portsmouth für die amerikanische Kriegsmarine vom Stapel gegangen. Das Schiff enthält eine Besatzung von 8 Offizieren und 80 Matrosen. Es wird als erstes imstande sein, Minen auszuliegen.

Der Straßentunnel unter dem Hudson, der die New Yorker Insel Manhattan mit dem rechten Ufer des Hudsonstromes verbindet, wurde am 12. November, eine Minute nach Mitternacht, feierlich dem Verkehr übergeben. Der doppelte Hollandtunnel ist einer der längsten Straßentunnels der Welt und besonders bemerkenswert durch die neue Art der Lüftung, die durch den starken Automobilverkehr nötig wurde. Die ganze Innenluft des Tunnels wird alle anderthalb Minuten erneuert.

Acht Frauen und Kinder verbrannt. In einem vornehmen Mietshaus in Chicago brach Feuer aus, das sich mit rasender Schnelligkeit durch den Fahrstuhlschacht fortpflanzte und viele im dritten Stock befindliche Personen einschloß. Acht Frauen und Kinder verbrannten. 13 erlitten Verletzungen. Ein Feuerwehrmann wurde bei den Rettungsarbeiten schwer verletzt.

Das Grab des Königs Soser. Wie bereits berichtet, soll bei dem ägyptischen Dorf Sikkara das Grab des Königs Soser gefunden worden sein. Soser gehört der dritten Dynastie an, die bis 3000 Jahre v. Chr. zurückreicht, während der junge König Tut-anch-Amon, dessen Grab von Carter und Carnavon ausgegraben wurde, etwa 1500 Jahre v. Chr. regierte. Ueber dem Grab Sosers erhebt sich eine der ältesten Stufenpyramiden. Nach drei Jahre lang fortgesetzten Grabungen stieß man in einer Tiefe von 18 Meter auf eine große Anlage von Grabgewölben und unterirdischen Tempeln, die reiche Schätze bergen sollen. Unter Sosers Regierung sollen die sieben aufeinander folgenden Riesenratten stattgefunden haben, die in der ägyptischen Volkslage fortlebten und in der Geschichte Josephs von den sieben fetten und den sieben mageren Kühen ihren Niederschlag fanden.

Wiedereinführung der Hypothekensatzung und die Aufhebung der Statistik über den Ausländererwerb. Nach einer Verordnung des württ. Justizministeriums wird die durch Verfügung vom 10. August 1914 vorläufig eingeführte Statistik der Hypothekensatzung mit Wirkung vom 1. Januar 1928 an in vereinfachter Form wieder aufgenommen. Die im Februar 1920 angeordnete Statistik über den Erwerb von Grundstücken und dinglichen Rechten an solchen durch Ausländer fällt mit Wirkung vom 1. Januar 1928 an weg.

Postverkehrsverehr in Württemberg. Zahl der Postcheckkunden Ende Oktober 37 216, gegen September also mehr 128. Von dem Umsatz (504 Millionen RM.) sind 397 Mill. RM. bargeldlos beglichen worden. Im Ueberweisungsvorkehr mit dem Ausland wurden 387 000 RM. umgelegt.

Im Lohnstreik in der Zigarettenindustrie erklärte der Reichsarbeitsminister, die Aufstellung eines Schlichters sei nicht möglich, da der Ausstand begonnen worden sei, obgleich der Tarifvertrag unantastbar bis 31. März laufe.

Die Streiklage in der rechtsrheinischen Webindustrie hat sich dadurch verschärft, daß in 7 Betrieben der Teppich- und Möbelstoffindustrie die Belegschaften die Arbeit niedergelegt haben. Die Kündigung seitens der Arbeitgeber erfolgte am 8. November. In der linksrheinischen Webindustrie streiken bereits 8000 Arbeiter.

Sport

D 1220 verunglückt. Als am Sonntag früh D 1220 (Heinkel) von Horta (Azoren) bei Mondlicht aufsteigen wollte, wurde das Flugzeug von einer Meereswelle getroffen und es überschlug sich. Heinkel und seine Begleiter wurden in einem Motorboot gerettet, die Maschine ist flugunfähig geworden.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 14. Nov. 4.185 G., 4.193 B.
6 v. H. Dt. Reichsanleihe 1927 87.10.
6,5 v. H. Dt. R.-Postobligation 92.
Abl. Rente 1 50.
Abl. Rente ohne Ausl. 12.65.

Die Großhandelsmehljahl des 9. November ist gegenüber der Vorwoche um 0,5 v. H. gestiegen.

Die überseelische Auswanderung über Hamburg betrug im Oktober 1927 2497 (Oktober vorigen Jahres 3547) Deutsche und 1322 (1724) Ausländer, insgesamt 3819 (5271) Personen.

Hypothekensank der Konsumvereine. Die Spareinlagen der Konsumvereinsmitglieder erreichen im Reich im Jahr 1926 eine Höhe von über 109 Millionen Mark. Nach der Berechnung der Zeitung dürften die Anlagen 1927 auf 180 Millionen und in fünf Jahren auf eine Milliarde anwachsen. Da diese Summen in genossenschaftlichen Betrieben nicht mehr verwertet werden können, wurde auf der Tagung des Zentralverbandes der Konsumvereine in Eilen die Gründung einer Hypothekensank zur Förderung des Wohnungsbaus der Mitglieder ins Auge gefaßt.

Einfuhr von Kuh- und Zuchtvieh aus Voralberg. Die Einfuhr von Kuh- und Zuchtvieh aus dem politischen Bezirk Bludenz wird durch eine im Staatsanzeiger erscheinende Verordnung des Württ. Innenministeriums wieder zugelassen.

Neue französische Kunstfaserfabrik. Zur Ausnützung der Barvis-Patente haben sich die chemischen Werke Kuhlmann, Agache Söhne und Dollfus Miel u. Co. in Nord- und Ostfrankreich zu einer Gesellschaft für chemische Webstoffe zusammengeschlossen.

120 000 Tabakarbeiter gekündigt. Da der Tarifvertrag erst Ende März 1928 abläuft, hat der Reichsverband der Zigarettenhersteller weitere Lohnverhandlungen mit den Streikenden abgelehnt und die Kündigung in allen Fabriken ausgesprochen. In Frage kommen etwa 120 000 Arbeiter und Arbeiterinnen. Der Verband durch die Fabriken hört zunächst nicht auf, auch der Handel ist mit erheblichen Vorräten eingedeckt.

Der Streik in der rechtsrheinischen Webindustrie ist durch Schlichterspruch beendet worden.

Stuttgart, 14. Nov. Konkurs. Das Amtsgericht Stuttgart I hat über das Vermögen des früheren Präsidenten der Stuttgarter Handwerkerkammer und früheren Gemeindevorstandes, Freilehrmeister Wilhelm Wolf, der sich wegen Veruntreuungen in Untersuchungshaft befindet, das Konkursverfahren eröffnet. Ferner wurde über das Vermögen der Fa. J. W. Wolf und Co., Fabrikation von Spezialseifen und Parfümerien, das Konkursverfahren eröffnet.
Dominita Kalk Bue., Kolonialwarengeschäft in Waiblingen.

Die Reunorter Baumwollwaren-Firma Nathan Payer u. Co. ist mit 581 000 Dollar Schulden in Konkurs geraten.

Stuttgarter Börse, 14. Nov. Die heute schon vorüberlich aufgekommene bessere Stimmung hielt während des ganzen Verlaufs der Börse an, doch bleibt die Umlaufhäufigkeit nach wie vor gering. Am Rentenmarkt waren Goldpfandbriefe und Industriebriefe lebhafter gesucht zu leicht erhöhten Kursen. 8 v. H. RM. Obligationen 95,5 G. gegen 94. Bankaktien liegen fester. Württ. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

Stuttgart, 14. Nov. Landesproduktionsbörse. Anfolge höherer Notierungen der amerikanischen Terminbörsen hat sich die Stimmung auf dem Getreidemarkt fester gestaltet. Zu einer allgemeinen Belebung des Geschäfts konnte es aber noch nicht kommen, da die Käufer nach den vielen Enttäuschungen der letzten Zeit noch Zurückhaltung beobachten. Sämtliche Preise sind abermals unverändert.

Berliner Getreidepreise, 14. Nov. Weizen märk. 24.10—24.40, Roggen 24.10—24.50, Wintergerste 22—26.30, Hafer 20—21, Weizenmehl 31.75—34.50, Roggenmehl 32.50—34, Weizenkleie 14.50 bis 14.75, Roggenkleie 14.50—14.75, Mais 19.40—19.50.

Bremen, 14. Nov. Baumw. Mittl. Univ. Standard loco 22.81.

Märkte

Mannheimer Viehmarkt, 14. Nov. Zuführt und die 50 kg. Lebendgewicht je nach Klasse gehandelt wurden: 293 Ochsen 32.62, 98 Bullen 30—59, 289 Kühe 15—53, 309 Färsen 42—62.50, 71 Kälber 56—82, 126 Schafe 42—50, 3774 Schweine 52—66. 144 Arbeitspferde (je Stück) 800—1500, 80 Schlachtpferde (je Stück) 40—100 M. Marktverlauf: Großvieh mittelmäßig, Kälber mittelmäßig, ausverkauft, Schweine ruhig, Ueberstand, Arbeitspferde mittelmäßig, Schlachtpferde ruhig.

Viehpreise, Kalen: 1 Paar Ochsen 1300—1600, Stiere 480 bis 600, Färsen 290—500, Kühe 460—600, Kalbeln und Jungvieh 180 bis 650, Kälber 85—120, Pferde 600—1500. — Horb: Wursthüte 280—320, Käse 500—620, Kalbinnen 410—640, Jungvieh 200 bis 530. — Braunschweig: Kühe 400—625, Kalbinnen 470—930, Rinder 317—330, Kleinvieh 190—250. — Göttingen: Großvieh 700 bis 900, Schmalvieh 200—400. — Ludwigsburg: Färsen 330, Stiere 340—350, Ochsen 700, Kühe 350—640, Kalbinnen 530—632, Rinder 470, Schmalvieh 130—375 M. d. St.

Schweinepreise, Kalen: Milchschweine 15—28. — Boplingen: Käufer 30—45, Saugschweine 10—22 M. — Blanken: Milchschweine 14—23. — Horb: Milchschweine 15—25, Käufer 35—40. — Isfingen: Milchschweine 12—20. — Nürtingen: Milchschweine 17—26. — Rot am See: Milchschweine 18—23. — Ballaun: Milchschweine 15—21 M. — Crailsheim: Käufer 25—70, Milchschweine 12—22. — Glengen a. Br.: Saugschweine 12—25, Käufer 34—70. — Hall: Milchschweine 16—25, Käufer 45 M. — Heilbronn: Milchschweine 13—14, Käufer 35—55. — Künzelsau: Milchschweine 15—27, Käufer 68. — Oehringen: Milchschweine 19 bis 27. — Rottweil: Milchschweine 13—22, Käufer 32—45. — Schefflingen: Ferkel 12—23 M. das Stück.

Fruchtpreise, Ballaun: Haber 10—10.20, Gerste 12.50, Dinkel 13. — Viberach: Weizen 13—13.25, Gerste 12.80—13.50, Haber 10—11. — Glengen a. Br.: Kernen 11.70—13.50, Roggen 13.10, Gerste 12—13.50, Futtergerste 10—11.80, Haber 9.50—10.40, Weizen 12.30—13.20. — Tübingen: Weizen 13—15, Dinkel 11 bis 11.50, Haber 9—10.50, Gerste 11.50—12 M.

Dresden, 14. Nov. Fleischabschlag. Sämtliche Fleischsorten haben mit sofortiger Wirkung um 10 Pfennig abgehoben.

Hellbronn, 14. Nov. Besitzwechsel. Wie verkauft, ist das Redarhotel durch Kauf in den Besitz des Hoteliers Schaumburg aus Karlsruhe übergegangen. Durch diesen Verkauf ist es H. Schneider gelungen, seine Gläubiger zu befriedigen. Schneider wird das Redarhotel in der bisherigen Weise bis 1. April 1928 weiterführen.

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie. In der Ziehung am 12. November fielen Gewinne auf folgende Nummern: 50 000 M. auf 182 000; 10 000 M. auf 361 906; 5000 M. auf 34 073, 167 749; 3000 M. auf 157 471, 99 063; 2000 M. auf 82 915, 247 690; 1000 M. auf 14 499, 187 143, 197 393, 304 215, 347 249; 800 M. auf 149 927, 267 832, 288 913, 305 250, 329 273, 370 733.

Das Wetter

Lohndruck im Westen hat das Barometer zu langsamem Steigen gebracht. Für Mittwoch und Donnerstag ist, wenn auch vorwiegend trockenes, so doch immer noch mehrfach bedecktes, ziemlich kaltes Wetter zu erwarten.

Gedenktag
für die
Opfer des Weltkriegs.

Der jährlich wiederkehrende Gedenktag für die Opfer des Weltkriegs wird am

Sonntag, 20. November 1927

hier folgendermaßen feierlich begangen:

1. Gedächtnisgottesdienst in den hiesigen Kirchen.
2. Vormittags 10^{1/2} Uhr Zug der Vereine und sonstigen Teilnehmer vom Kurplatz aus zum Kriegerdenkmal.
3. Gesang des Niederkranses am Denkmal.
4. Ansprachen und Kranzniederlegungen.
5. Schlußgesang des Niederkranses.

Man bittet der Bedeutung des Tages, an dem unser Volk in Treue und Dankbarkeit seiner Toten gedenkt, Rechnung zu tragen, alle Lärmensden Veranstaltungen zu unterlassen und die Gebäude Halbmaß oder mit Trauerflor zu beflaggen.

Wildbad den 14. November 1927.

Stadtschultheißenamt:
Baekner.

Bekleidung für den Wintersport!

Ski-Anzüge
-Hosen, -Ärmelwesten
für Damen, Herren und Kinder

Windjacken — Sporthosen
Lodenjoppen — Lodenmäntel

finden Sie in großer Auswahl bei sehr niedrigen Preisen im Spezialgeschäft

ADOLF STERN
Herren- und Knaben-Konfektion König Karlstraße

Turnverein Wildbad e.V.

Unserem scheidenden Mitgliede **Josef Eitel** zu Ehren, findet heute abend von 8 Uhr ab ein **Abschieds-Abend** im Gasthaus zum Anker statt, wozu die verehrl. Mitglieder freundlich eingeladen werden. Zahlreiches Erscheinen erwartet Der Turnrat.

Puppenwagen

sind eingetroffen (neueste Muster) sowie **Kindermöbel von Holz und Rattan für Wintersport Kinderstühle zum Umklappen.** (das Neueste!)

Ferner empfehle **Kinderesseln** von Peddigrohr, **Korbmöbel**, selbstangefertigte **Blumenkrippen** sowie sämtliche **Korbwaren** bei nur äußerst billigen Preisen und bitte um frühzeitigen Einkauf.

Wilhelm Treiber, Korbgeschäft
Wilhelmstraße 82.
Besichtigung ohne Kaufzwang.

Der Gewerbe- und Handelsverein Wildbad hält vom 3.—5. Dezember in der städt. Turnhalle eine **Weihnachts-Messe**

ab. Anmeldungen für einen Ausstellungsraum bis spätestens **Mittwoch, 16. November, abends 6 Uhr**, an den 11. Vorstand Carl Rometsch.

Verteilung der Verkaufsräume am Donnerstag, den 17. November, mittags 1 Uhr.

Die wirksamen **Gustenbonbon**
Gustentee
Gustentropfen
Gustensaft

kaufe man **nur**
Eberhard-Drogerie

Handschuhe
für Damen, Herren und Kinder

Rosenträger
Sockenhalter
Stutzenhalter
Sportgürtel

bei **H. ABERLE**
10 Prozent Rabatt

Durch **LEBEWOHL** stets
angenehmes Laufen
denn es beseitigt
Hühneraugen
Hornhaut

Blechedose (8 Pfaster) 75 Pl., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Plg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben bei: **Eberhard-Drogerie** Apotheker K. Plappert.

Empfehle sämtliche Sorten

Gemüse
zu billigen Preisen. Ebenso schöne **Roch- u. Tafeläpfel**

Mittwoch und Samstag geöffnet bei der Bergbahn
Tel. 154 **Frisch Obst** Tel. 154